

Gedicht über den neu erfundenen Salzbrunnen bey Brockhausen bei Unna  
Von Otto Christian Burchardt.

Otto Christian Burchardt (geb. 1697), 1716 Theologiestudium in Halle, 1721 nach Berlin und Suckow; 1726–1730 Prediger der lutherischen Gemeinde zu Kleve, 1731 Rektor in Unna,<sup>1</sup>  
Verfasser der Grabrede für Pastor Niederstadt in Unna.

Burchardt verfasste u.a. 1746 ein Gedicht über den neu erfundenen Salzbrunnen bey Brockhausen, die güldene Sonne geheissen.

In: Timm, Willy: Salz aus Unna. Von den Brockhauser Salzwerken zu Saline und Bad Königsborn. 2. Aufl. Verlag Kleine Hellweg. Bücherei Unna, 1989, S. 28

Anm. 84: Wittenbrink, Gustav: Zur Geschichte des höheren Schulwesens in der Stadt Unna in Westfalen. Unna 1903, S. 17 und 98f.

S. 99 und S. 100

Bezeichnung des Verfassers: Ein Salzwerksfreund.  
Erschienen 1746 gelegentlich des Tauffestes der Quelle.

Anrufung der Musen.

O Unna, dein gesegnet Feld  
Hat mir die Quelle vorgestellt,  
Die man beim Königsborne siehet.

Hie ist ein Quell, dem fast nichts gleich,  
Da er nicht nur an Soole reich,  
Nein, auch so sehr gewaltig springet,  
Daß, wenn er frey und offen quillt,  
Er gleich den großen Brunnen füllt  
Und solche Last der Soole bringet,  
Daß es sich gleichsam in sich häuft,  
Daß es bald strömend überläuft  
Und auch in der Bewandnis stehet,  
Daß es dabey in seinem Fluß  
Gemeinlich wohl zehen Fuß  
Hochsteigend aus der Erde gehet.

O sehr beglückter Königsborn!  
Du bist der Fülle wahres Horn,  
Du blühst zum Wohlstand vieler Leute,  
Du trägest jährlich Grosses ein,  
Du kannst o hoch erträglich seyn  
Als irgend eines Bergwerks Beute.

---

<sup>1</sup> Franckesche Stiftungen zu Halle (Saale), Studienzentrum August Hermann Francke, Archiv  
[http://192.124.243.55/cgi-bin/gkdb.pl?x=u&t\\_show=x&wertreg=PER&wert=burchardt%2C%20otto%20christian%20-%20BIOGRAFIE&reccheck=147475](http://192.124.243.55/cgi-bin/gkdb.pl?x=u&t_show=x&wertreg=PER&wert=burchardt%2C%20otto%20christian%20-%20BIOGRAFIE&reccheck=147475) [Aufruf 15.1.2020]

Steinen, Johann Diederich von: S. 1216: Burchardt verfasste u.a. 1746 ein Gedicht über den neu erfundenen Salzbrunnen bey Brockhausen, die güldene Sonne geheissen

Alsdann wird die Nutzbarkeit des Salzes gepriesen:

Das Salz, die edle Arzeney, dient wie bekannt vor mancherlei.

Mit Dank für den Höchsten, den Geber dieser nützlichen Gabe, und einem Lobe des weisheitsvollen Regiments des großen Friederich schließt das Gedicht.

Das Gedicht, dessen Verfasser sich nur: Ein Salzwerksfreund nennt, erschien 1746 gelegentlich des Tauffestes der Quelle. (Es ist zu lang, um ganz wiedergegeben werden zu können.) Wir entnehmen demselben folgende Strophen. Nach Anrufung der Musen heißt es:

O Unna, dein gesegnet Feld  
Hat mir die Quelle vorgestellt,  
Die man beim Königsborne siehet.

Sie ist ein Quell, dem fast nichts gleich,  
Da er nicht nur an Soole reich,  
Nein, auch so sehr gewaltig springet,  
Daß, wenn er frey und offen quillt,  
Er gleich den großen Brunnen füllt  
Und solche Last der Soole bringet,  
Daß es sich gleichsam in sich häuft,  
Daß es bald strömend überläuft  
Und auch in der Bewandnis stehet,  
Daß es dabey in seinem Fluß  
Gemeiniglich wohl zehen Fuß  
Hochsteigend aus der Erde gehet.

O sehr beglückter Königsborn!  
Du bist der Fülle wahres Horn,  
Du blühst zum Wohlstand vieler Leute,  
Du trägest jährlich Großes ein,  
Du kannst so hoch erträglich seyn  
Als irgend eines Bergwerts Beute.

Alsdann wird die Nutzbarkeit des Salzes gepriesen:

Das Salz, die edle Arzeney,  
dient wie bekannt vor mancherlei

Mit Dank für den Höchsten, den Geber dieser nützlichen Gabe,  
und einem Lobe des weisheitsvollen Regiments des großen Friederich  
schließt das Gedicht.

Ein anderes Gedicht, welches Rektor Burchardt verfaßte, wirft so  
grelle Lichter auf die Stellung und wirtschaftliche Lage der Rektoren jener  
Zeit, daß wir nicht umhin können, es ebenfalls hier wieder zu geben.  
Dasselbe, eine Bittschrift an den König Friedrich Wilhelm I., verfaßt  
1736, wurde von Herrn Wilhelm Grevel-Düsseldorf im kgl. Geheim.  
Staatsarchiv zu Berlin unter Unna, Geistl. Sachen 1740 mit den zu-  
gehörigen Berichten aufgefunden, und im 4. Jahrgang 1902 des Jahr-